

Am 26. Januar 1965 wurde Hauptkonservator Prof. Dr.-Ing. Emil Lacroix, seit langen Jahren Leiter des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Karlsruhe, durch einen unerwarteten Tod zum tiefen Schmerz seiner Angehörigen und zum Leid seiner Mitarbeiter aus einem arbeitsreichen Leben gerissen. Die beiden Unterzeichneten, als seine Mitarbeiter auf dem Gebiete der Bau- und Kunstdenkmalpflege, erachten es als ihre besondere Pflicht, ihm in diesem Blatt, in dem er sich so oft geäußert hat, einen ehrenden Nachruf zu widmen.

Emil Lacroix wurde am 12. Juli 1905 in Karlsruhe geboren. Nach dem Schulbesuch studierte er von 1924 bis 1929 Architektur an den Technischen Hochschulen Karlsruhe, Danzig und Dresden. Die Diplomprüfung (Dipl.-Ing.) bestand er 1929 an der TH Karlsruhe. Daran anschließend arbeitete er als erster Assistent am Kunstgeschichtlichen Institut dieser Hochschule unter Prof. Dr.-Ing. Karl Wulzinger. Im Jahre 1931 promovierte er bei den Professoren Wulzinger und G. Freiherrn von Teuffel zum Dr.-Ing. mit der Dissertation über „Klenzes Tätigkeit an der Festung zu Ingolstadt“.

Von 1935 bis 1938 war er am Badischen Landesmuseum Karlsruhe mit der Bearbeitung der „Kunstdenkmäler Badens“ betraut. In dieser Zeit veröffentlichte er die Bände Ettlingen, Karlsruhe-Land und Pforzheim-Land. Diese Aufgabe führte er auch weiter, nachdem er 1938 ins Badische Landesamt für Denkmalpflege in Karlsruhe übernommen worden war. Es folgten bis Kriegsende die Bände Pforzheim-Stadt und Stadt Baden-Baden. Der Druck des Bandes Rastatt-Land verzögerte sich durch die Ereignisse. Prof. Dr. Emil Lacroix konnte diesen Band, an dem er selbst auch mitgearbeitet hat, 1963 der Öffentlichkeit übergeben. Der letzte Band, der unter seiner Leitung entstand, der Landkreis Mannheim, steht nahe vor der Veröffentlichung.

Von Beginn seines Eintritts in das Landesamt an nahm er auch an den Aufgaben der praktischen Denkmalpflege teil. Bis 1945 unterstand dem Karlsruher Amt, an dem er 1941 zum Konservator ernannt wurde, das ganze ehemalige Land Baden. Während des Krieges waren die an der nahen Westfront besonders dringlichen Aufgaben der Sicherung und Bergung von Kunstdenkmälern zu erfüllen. Dr. Lacroix war dabei vornehmlich und erfolgreich auch um die Erhaltung wertvoller historischer Glocken bemüht. Nach seiner Einberufung zur Wehrmacht konnte er sich zeitweilig noch seinen eigentlichen beruflichen Aufgaben widmen. Selbst der Kriegsgefangene Lacroix (Nr. 326746) rastete nicht, sondern hielt seinen Kameraden im Gefangenenlager La Valette in Frankreich Vorträge über deutsche Kunst und Kulturgeschichte.

Auch nach dem Kriege stellte der nun Verstorbene seine Arbeitskraft wieder in den Dienst der Denkmalpflege. Dem Staatlichen Amt für Denkmalpflege Karlsruhe untersteht jetzt nur noch der Regierungsbezirk Nordbaden. Durch die Kriegszerstörungen und den Wiederaufbau haben die Aufgaben der praktischen Denkmalpflege Vorrang. 1950 wurde Dr. Lacroix endgültig zum Leiter des Amtes und 1956 zum Hauptkonservator ernannt. Zu seiner hauptamtlichen Aufgabe kam ein Lehrauftrag für Materialkunde an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe hinzu. Hierzu war der Praktiker Lacroix besonders befähigt, da er seinen Schülern nicht nur theoretisches Wissen vermitteln konnte. Dasselbe galt für den Lehrauftrag an der Universität Heidelberg, den er für Technologie der bildenden Künste und Denkmalpflege seit dem Wintersemester 1951/52 innehatte. Emil Lacroix war auch bestrebt, den Studierenden eine Verbindung mit der ihren Studienort umgebenden Landschaft zu vermitteln. Diesem Zwecke dienten vor allem seine Exkursionen. Seine Bemühungen waren von großem Erfolg gekrönt. Viele seiner Schüler hielten auch nach Beendigung ihres Studiums die Verbindung zu ihrem von ihnen hochverehrten Lehrer Lacroix aufrecht. Seine großen Verdienste wurden durch die Ernennung zum Honorarprofessor an der Universität Heidelberg im Februar 1961 anerkannt und gewürdigt. Von seinen zahlreichen Vorträgen und Führungen seien hier nur die viele Jahre von ihm geleiteten Pfingstexkursionen der Volkshochschule Pforzheim herausgegriffen.

Seine publizistische Tätigkeit umfaßt mit den bereits genannten Hauptwerken rund 90 Nummern ohne die vielen Zeitungsartikelsätze. Aus den letzten Jahren sind vor allem die „Kunstwanderungen in Baden“ zu nennen, die er zusammen mit dem einen der Unterzeichneten (Niester) herausgab. Über einen Teil seiner denkmalpflegerischen Leistungen geben die Aufsätze in der Zeitschrift Deutsche Kunst und Denkmalpflege und im Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg Kenntnis.

Der Mensch Lacroix war, wie seine gesamte Berufsarbeit, von beispielgebender Solidität. Diesen Eindruck bekam jeder, der

auch nur kurze Zeit mit ihm zu tun hatte. Aus einer Handwerkerfamilie stammend, besaß er Sinn für das Echte und auf seinem Arbeitsgebiet auch tatsächlich Erreichbare. Leicht hingeworfener Rede mißtraute er. Phrasen, wie sie mitunter auch bei literarischer Beschäftigung mit künstlerischen Fragen zu vernehmen sind, galt seine besondere Abscheu. Doch wurde er selbst in solchem Falle niemals aggressiv. Auch bei der Ablehnung des ihm Nichtgemäßen tat er es nie mit Bitterkeit, sondern mit einem ruhigen, zuweilen ansteckenden Humor. Guten Ratschlägen aber ließ er immer ein williges Ohr. Starrsinn und Rechthaberei waren keine ihm angeborenen Eigenschaften. Nie war er vorschnell in seinem Urteil. Oftmals sah man ihn im Streit der Meinungen lange Zeit still und nachdenklich verharren, bis er sich selbst bei Abwägung von Rede und Gegenrede der anderen seine Meinung gebildet hatte, mit der er dann auch nicht hinterm Berge hielt. Was Wunder, daß ein Mann, dem Gerechtigkeitssinn und Mäßigung in solch hohem Maße zu eigen waren, sich viele Freunde Zeit seines Lebens erworben hat. Die Nachricht von seinem Tode hat bei allen Schmerz und Bestürzung hervorgerufen.

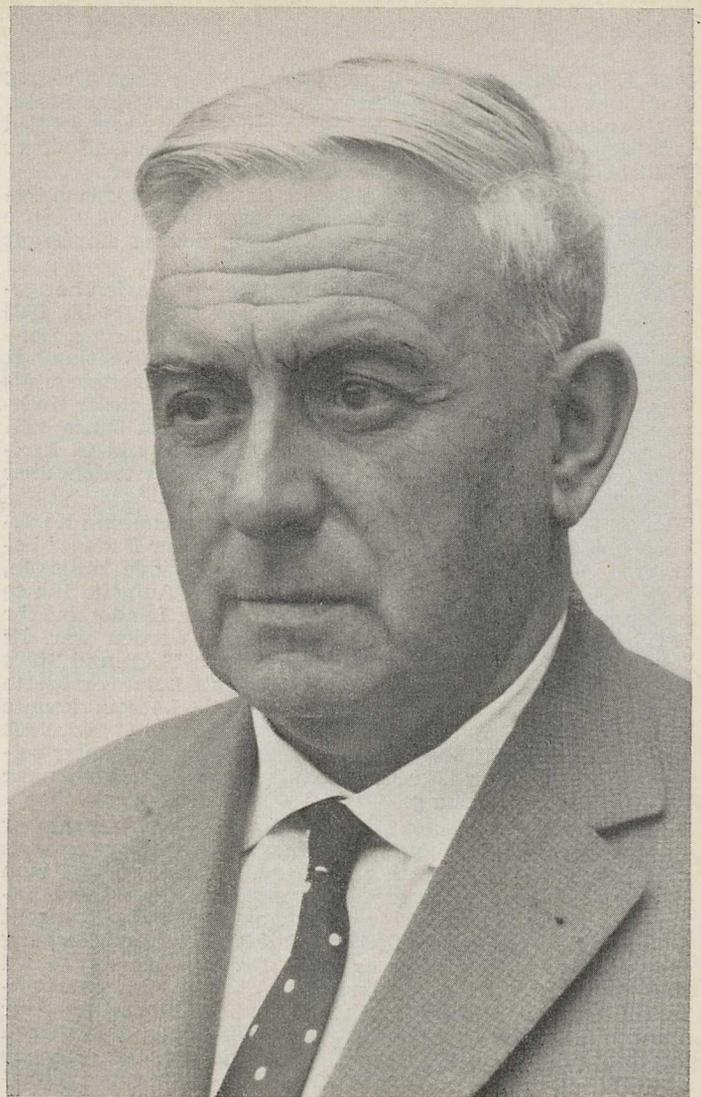
Name und Tätigkeit von Prof. Dr. Lacroix als Dienstvorstand des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Karlsruhe sind mit Wiederaufbau und Instandsetzung der Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Nordbaden aufs engste verbunden. Vor allem nach den vielfältigen Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges hatte er Gelegenheit, seine Befähigung und Initiative unter Beweis zu stellen. Als Berater und Dirigent griff er ein, wo es nottat. Nicht annähernd kann hier wiedergegeben werden, wie oft und wohin es ihn ins Land hinausführte. Um nur einige wichtige Objekte seiner Tätigkeit herauszugreifen: Die Wiederherstellungsarbeiten an den staatlichen Schlössern in Mannheim, Bruchsal, Karlsruhe, aber auch Instandsetzungen im Schloßbezirk von Schwetzingen und Heidelberg wurden nicht ohne seinen Rat und seine Zustimmung durchgeführt. Bei der Restaurierung der Jesuitenkirchen in Mannheim und Heidelberg, bei der Peterskirche in Bruchsal, aber ganz besonders bei der Schloßkirche in Pforzheim war er tätig. Die Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche in Tiefenbronn ist ganz sein Werk. Diese Arbeiten mögen für viele anderen stehen, über die er selbst berichtet hat, so im Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg und anlässlich des einhundertjährigen Bestehens einer staatlichen Denkmalpflege in Baden in dem 1954 vom Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe, herausgegebenen Heft der Zeitschrift „Badische Werkkunst“. Neben den Werken der Architektur ließ er sich auch unermüdet das Schicksal der bedrohten Plastiken, Wand- und Tafelmalereien seines Bezirkes angelegen sein, wozu letzteren wohl sein ureigenstes und tiefstes Interesse galt.

Dr. Hans Huth Dr. Heinrich Niester

Bibliographie Prof. Dr.-Ing. Emil Lacroix

1. Klenzes Tätigkeit an der Festung zu Ingolstadt, TH. Diss. Karlsruhe 1931.
2. Das Gräflich-Tillysche Wappen zu Ingolstadt, in: Sammelblatt des Historischen Vereins Ingolstadt, 50, 1931, 69 ff.
3. Deutungsversuch zweier mittelalterlicher Zeichen an der Schloß-(Stifts-) Kirche in Pforzheim, in: Oberdeutsche Zeitschrift für Volkskunde, 7, 1933, 117 ff.
4. Karlsruhe, Nach einem holländischen Plan, in: Mein Heimatland, 20, 1933, 105 ff.
5. Die mittelalterlichen Baugerüste, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 5, 1934, 218 ff.
6. Zur Baugeschichte des Karlsruher Marktplatzes, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 86, 1934, 24 ff.
7. Ernst Kriek, in: Mein Heimatland, 22, 1935, 215 ff.
8. Karl Friedrich Meerwein, in: Mein Heimatland, 23, 1936, 78 ff.
9. Burg und Schloß Obergrombach, in: Festschrift 600 Jahre Obergrombach, Karlsruhe 1936.
10. Schloß Gottesau bei Karlsruhe in Baden, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 1936, 30 ff.
11. Zusammen mit P. Hirschfeld und W. Paeseler: Die Kunstdenkmäler Badens IX, 3. Abt. Amtsbezirk Ettlingen, Karlsruhe 1936.
12. Die städtebauliche Entwicklung von Baden-Baden, in: Der Ufgau, Jahresband der Badischen Heimat, 24, 1937, 237 ff.
13. Zusammen mit P. Hirschfeld und W. Paeseler: Die Kunstdenkmäler Badens, IX., 5. Abt., Amtsbezirk Karlsruhe-Land, Karlsruhe 1937.
14. St. Maria Magdalena in Tiefenbronn, Kunstführer Nr. 214, München 1937.
15. Schutz und Wehr des Bauern, in: Mein Heimatland, 25, 1938, 184 ff.
16. Zusammen mit P. Hirschfeld und W. Paeseler: Die Kunstdenkmäler Badens, IX., 7. Abt., Amtsbezirk Pforzheim-Land, Karlsruhe 1938.
17. Zusammen mit P. Hirschfeld und W. Paeseler: Die Kunstdenkmäler Badens, IX., 6. Abt., Stadt Pforzheim, Karlsruhe 1939.
18. Die Hofkirche des Bruchsaler Schlosses, Kunstführer, München 1939.

19. Die Klosterruine Frauenalb, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 1939/40, 184 ff.
20. Christian Thran, Kunst- und Lustgärtner am Baden-Durlacher Hof, in: Die Heimat, 50, 1940, 49 ff.
21. Die Entwürfe für einen neuen Marktplatz in Karlsruhe, in: Oberrheinische Kunst, 9, 1940, 127 ff.
22. Die Burgkapelle zu Obergrombach und ihre Wandmalereien, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 1940/41, 62 ff.
23. Jahresbericht 1940 des Badischen Landesdenkmalamtes, in: Mein Heimatland, 28, 1941, 55 ff.
24. Die Gutleuthausanlage in Mosbach, in: Mein Heimatland, 28, 1941, 60 ff.
25. Jahresbericht 1941 des Badischen Landesdenkmalamtes, in: Mein Heimatland, 29, 1942, 130 ff.
26. Die Gutleuthofkapelle in Heidelberg-Schlierbach, in: Mein Heimatland, 29, 1942, 135 ff.
27. Das Gobineauzimmer im Schloß Reichenstein bei Inzlingen, in: Mein Heimatland, 29, 1942, 148 ff.
28. Zusammen mit P. Hirschfeld, H. Niester und O. Linde: Die Kunstdenkmäler Badens, XI, 1. Abt., Stadt Baden-Baden, Karlsruhe 1942.
29. Mittelalterliche Kunst in Baden, in: Die Weltkunst, 19, 1949, H. 14, S. 2.
30. Wilhelm Kratt (Nachruf), in: Das Münster, 2, 1949, 380.
31. Zum Wiederaufbau des Bruchsaler Schlosses, in: Kunstchronik, 2, 1949, 58 ff.
32. Pforzheimer Ausgrabungen, in: Baden, 1, 1949, H. 2, 61 ff.
33. Ein Meisterwerk des 18. Jahrhunderts in der Kirche von Schöllbronn, in: Baden, 1, 1949, H. 2, 64 ff.
34. Friedrich Weinbrenner, in: Festschrift zur 125-Jahr-Feier der Technischen Hochschule Friedericiana Karlsruhe, 1950, 96 ff.
35. Das Schloß Ilvesheim, in: Festschrift zum 125jährigen Bestehen der Staatlichen Blindenschule Ilvesheim, 1951, 64 ff.
36. Kloster Bronnbach und sein Kapitelsaal, in: Alt-Wertheim, Jahrbuch des Historischen Vereins Wertheim, 1951, 49 ff.
37. Tätigkeitsbericht des Landesdenkmalamtes Karlsruhe für die Jahre 1945—1950, in: Mein Heimatland, 31, 1951, 47 ff.
38. Die Pfarrkirche zu Tiefenbronn, ihre Instandsetzung 1947—1949, in: Mein Heimatland, 31, 1951, 55 ff.
39. Zur Topographie des römischen und mittelalterlichen Pforzheim, in: Baden 1951, H. 3, 7 ff.
40. Die St.-Stephans-Kirche zu Karlsruhe, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege, 11, 1953, 36 ff.
41. 100 Jahre Staatliche Denkmalpflege in Baden, in: Badische Werkkunst, 6, 1954, H. 1—2 („Erhalten und Gestalten“, 100 Jahre Denkmalpflege in Baden), 3 ff.
42. Praktische Denkmalpflege in Nordbaden, ebenda, S. 30 ff.
43. Perlen der Kunst — Wandmalerei und Burgen im Landkreis Mosbach, in: Baden, 6, 1954, H. 5, 34 ff.
44. Zeugen des Alten und Neuen Pforzheim, in: Baden, 7, 1955, H. 1, 40 ff.
45. Aufgedeckte Wandmalereien in der Kirche zu Tiefenbronn, in: Maltechnik, 61, 1955, 43 ff.
46. Der Marienaltar zu Neckarmühlbach, in: Maltechnik, 61, 1955, 87 ff.
47. St. Maria Magdalena in Tiefenbronn, Kunstführer 214, 2. Auflage, München 1955.
48. Die Schlösser und Burgen des Landkreises Karlsruhe, in: Baden, 8, 1956, H. 4, 31 ff.
49. Die Kirche St. Magdalena in Tiefenbronn, in: Baden, 8, 1956, H. 6, 15.
50. Befestigte Kirchenanlagen, in: Baden, 8, 1956, H. 6, 29 ff.
51. Die ehem. Kapelle im Schloß zu Ettlingen, ihre Wiederherstellung als Fest- und Musiksaal, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege, 14, 1956, 49 ff.
52. Das Schloß zu Mannheim und sein Wiederaufbau, ebenda, 86 ff.
53. Das Markgräflische Palais in Karlsruhe, Gedanken zu seinem Wiederaufbau, ebenda, 107 ff.
54. Die Freilegung der Wandmalereien in der Altenstädter Kirche zu Pforzheim, in: Maltechnik, 62, 1956, 37 ff.
55. Das Rathaus in Grünsfeld, in: Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 1, 1958, 1 ff.
56. Das Stephanienbad in Karlsruhe-Beiertheim, ebenda, 6 ff.
57. Die Blutskapelle zu Lauda, ebenda, 46 ff.
58. Das Markgräflische Palais zu Karlsruhe, seine Geschichte und die Sicherungsmaßnahmen an der Ruine, ebenda, 63 ff.
59. Das ehem. Beginen-Klosterle in Buchen, ebenda, 92 ff.
60. Überführung der sterblichen Überreste Friedrich Weinbrenners in die Gruft der wiederaufgebauten evang. Stadtkirche zu Karlsruhe, ebenda, 112.
61. Die Eulschirbener Mühle, ebenda, 2, 1959, 6 ff.
62. Die ehem. Sternwarte in Mannheim, ihre Instandsetzung im Jahre 1958, ebenda, 54 ff.
63. Zwei Türen von Alfred Erhard und Jürgen Weber an historischen Kirchen, ebenda, 80 ff.
64. Die Kreuzkirche in Bretten, ihre Instandsetzung im Jahre 1958/59, ebenda, 103 ff.
65. Zum 70. Geburtstag von Msgr. Prof. Dr. H. Ginter, ebenda, 27.
66. Zusammen mit H. Niester: Kunstwanderungen in Baden, Stuttgart 1959.
67. Eppingen, in: Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 3, 1960, 16 ff.
68. Zusammen mit A. Dauber: Der Ottilienberg bei Eppingen, ebenda, 29 ff.
69. Karl Weyßer, der badische „Merian“ im 19. Jahrhundert, ebenda, 810.
70. Heinrich Hübsch, in: Lexikon für Theologie und Kirche, 5, 2 A., Freiburg 1960, Sp. 504.
71. Zeugen einer reichen Vergangenheit im Landkreis Mosbach, in: Land der Burgen und Wälder, Mosbach und die kleine Pfalz, Karlsruhe 1960, 55 ff.; 2 A. 1963.
72. Die Jesuitenkirche zu Mannheim, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege, 20, 1962, 53 ff.
73. Die Benediktinerabtei Neuburg bei Ziegelhausen (Kr. Heidelberg), Erweiterung und innere Ausgestaltung der Klosterkirche, in: Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 5, 1962.
74. Der Grundstein des Ständehauses in Karlsruhe, ebenda, 80 ff.
75. Die Kath. Kirche St. Vitus in Heidelberg-Handschuhsheim, in: Heidelberger Fremdenblatt, 1962/63, H. 11, 4 ff.



Hauptkonservator Prof. Dr. Emil Lacroix
Leiter des Staatl. Amtes für Denkmalpflege, Karlsruhe
† 26. Januar 1965

76. Zusammen mit P. Hirschfeld, H. Niester, A. Dauber, O. Linde und H. Huth: Die Kunstdenkmäler Badens, XII, 1. Abt., Landkreis Rastatt, Karlsruhe 1963.
 77. Denkmalpflege in der Stadt Heidelberg und ihrer Umgebung, in: Mein Heimatland, 43, 1963, 231 ff.
 78. Die ehem. reformierte Kirche, spätere Synagoge in Sandhausen (Kr. Heidelberg), Instandsetzung und Umbau, in: Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 6, 1963, 20 ff.
 79. Romantik im Tauberland, in: Welt am Oberrhein, 1963, H. 1, 39 ff.
 80. Die Turmmonstranz der Pfarrkirche zu Tiefenbronn, ebenda, 1964, H. 1, 32 ff.
 81. Der Grundstein des Karl-Friedrich-Denkmal auf dem Schloßplatz zu Karlsruhe, in: Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 7, 1964, 69 ff.
 82. Bau- und Kunstdenkmäler im Kraichgau, in: Der Landkreis Sinsheim (Heimat und Arbeit), Aalen 1964, 79 ff.
 83. Zusammen mit H. Huth und H. Niester: Die Kunstdenkmäler Badens, X, 3. Abt., Landkreis Mannheim. In Vorbereitung.
- Buchbesprechungen**
84. Hofmann, Karl: Der romanische Dom des badischen Frankenlandes. Die evang. Pfarrkirche von Boxberg-Wölchingen, Heidelberg 1938, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 92, 1939, 217 f.
 85. Huber: Die Stephanienstraße. Ein Stück Bau- und Kulturgeschichte aus Karlsruhe, ebenda, 105, 1957, 594.
 86. Kircher, Gerda Franziska: Die Zähringer Bildnissammlung im Neuen Schloß zu Baden-Baden, Karlsruhe 1958, in: Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 2, 1959, 28.
 87. Brüche, Ernst: Mosbachs große Zeit, Mosbach (Baden) 1959, ebenda, 3, 1960, 55.
 88. May, Ernst: Lucas Moser, in: Maler und ihre Zeit, Bd. VI, Stuttgart 1961, ebenda, 4, 1961, 28.
 89. Niester, Heinrich: Burgen und Schlösser in Baden, Frankfurt am Main 1961.

Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, herausgegeben vom Kultusministerium Baden-Württemberg als Organ der Öffentlichen Denkmal- und Heimatpflege. Erscheint vierteljährlich. Verantwortliche Schriftleitung: Rudi Keller, 78 Freiburg i. Br., Jacob-Burckhardt-Straße 3, Telefon 4 77 57 — Die mit Namen versehenen Artikel geben die persönliche Meinung des Autors wieder — Mitteilungen der Schriftleitung sind als solche gekennzeichnet — Nachdruck mit Quellenangabe bei Übermittlung von zwei Belegexemplaren an die Schriftleitung gestattet — Postverlagsort 78 Freiburg im Breisgau — Druck: Otto Kehr KG., 78 Freiburg im Breisgau, Hauptstraße 71, Telefon 4 69 45

Universitätsbibliothek
404
5078